

**„Ein Wort zum Mittwoch“ 6. Oktober 2021  
von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon**



## Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Vor zwei Wochen entdeckte ich im Garten von Bekannten den Mann vorne, mit seinem Feldstecher in dieser weiten Landschaft. Es ist schön und tut gut, einmal die Übersicht zu haben oder in die Ferne zu schauen. Man fühlt sich so befreit. Meint ihr nicht auch? Dies ist auch im Leben so.

Wenn man in Lebenssituationen und Gefühlen einen Weitblick erhält, dann wird es einem leichter. Und daraufhin mit einem Feldstecher etwas, welches sehr weit weg und sonst fast nicht zu sehen ist, plötzlich ganz gut und klar zu erkennen, finde ich faszinierend! Ich wünsche euch in eurem Leben, dass wenn ihr vielleicht Enge durch schwierige oder betrübliche Situationen erlebt, dass ihr trotzdem wieder Weite im Herzen und euren Gefühlen erleben dürft! Für mich ist das Gebet sehr oft so ein befreiender Moment.

Nachdem ich Gott meine Sorgen anvertraut habe, wird es mir wieder leichter und ich sehe weiter. Gerade kürzlich erzählte mir eine Psychologin, dass ihre Patientin nach einem Gebet mit mir, plötzlich wieder Ruhe und Befreiung in ihren düsteren Gedanken erlebte. Wenn ihr vor lauter vielen Eindrücken und Erlebnissen im Leben nichts Erfreuliches mehr seht, wünsche ich euch, dass es euch geschenkt wird, das Schöne im Detail wieder zu entdecken. So wie durch das Fernrohr plötzlich in der Ferne ein Hase, ein Reh oder ein Steinbock in den Felsen gesichtet werden kann, was einem dann enorm



erfreut. So kann Jesus euch Dinge im Leben zeigen, die euch aufstellen, ermutigen und erfreuen. Hat diese Befreiung wohl mit der Aussage der Bibel zu tun, wenn sie sagt: „**Gott führte mich hinaus ins Weite, er riss mich heraus; denn so viel bedeute ich ihm!**“

Psalm 18, 20. Mit frohem Gruss Urs Ramseier